

H. v. Srbik, *Metternich*, Bd. 1, 1925, S. 681; F. v. Reinöhl, *Die österr. Informationsbüros des Vormärz*, in: *Archival. Z.*, Bd. 38, 1929, S. 263ff.; H. Oberhammer, *Die Wr. Polizei*, 2. Aufl. 1938, s. Reg.; *Österr. Staatsarchiv, Wien; Mitt. G. Noé, München* (J. Marx)

Nördling Wilhelm von, Techniker.

* Stuttgart, 29. 8. 1821; † Paris, 6. 11. 1908. Stud. in Stuttgart, Karlsruhe und Paris und war anschließend in leitender Funktion bei Straßen- und Eisenbahnbauten in Frankreich und in der Schweiz tätig (Nancy-Forbach, Lyon-Bordeaux und Freiburg-Lausanne), wo er auch als Theoretiker in Trassierungsfragen hervortrat. 1870 wurde er techn. Konsulent im österr. Handelsmin., 1872 Gen.Dir. der Theißbahn. Ab 1875 wirkte er wieder im Handelsmin. als Gen.Dir. des österr. Eisenbahnwesens. N. erwarb sich vor allem bes. Verdienste bei der Bereinigung von Differenzen mit den österr. Privatbahnen. Weil sein Projekt eines hochliegenden, bloß 7 km langen, eingelesigen Scheitelunnels der Arlbergbahn von den meisten Experten abgelehnt worden war, trat er 1879 i. R. und übersiedelte nach Paris.

W.: Eisenbahnkonkurrenz und Eisenbahnfusionen in England, 1875; Die Alternativ-Trassen der Arlbergbahn, 1879; Die Arlbergbahn und die Frage der Stellung der Techniker im staatlichen und sozialen Leben, 1880; Die Bosnabahn, 1882; Die Selbstkosten des Eisenbahntransportes und die Wasserstraßenfrage, 1885; Étude sur les chemins de fer Métropolitain de Paris, 1887; Vorträge und Abhh. in Fachz.

L.: *Österr. Eisenbahntzg.*, 1908, S. 255; C. Matschoss, *Männer der Technik*, 1925; V. Röll, *Enz. des Eisenbahnwesens*, 2. Aufl., Bd. 7, 1915; *Geschichte der Eisenbahnen*, Bd. 1, Tl. 2, S. 220; VA Wien. (P. Mechtler)

Nölblböck Ignaz, Archivar und Historiker. * Rohrbach (OÖ), 29. 7. 1881; † Graz, 8. 5. 1945 (Selbstmord). Sohn eines Tischlers; stud. an der Univ. Wien 1902–1906 Phil., 1906 Dr. phil., 1905–07 o. Mitgl. des Inst. für österr. Geschichtsforschung, 1907 Staatsprüfung am Inst. Schon ab 1902 mit Archivarbeiten beschäftigt, trat N. 1907 als Praktikant in den Dienst des Statthaltereiarchivs in Graz, wurde 1919 Staatsarchivar, 1929 Oberstaatsarchivar und 1933 Leiter des Landesregierungsarchivs und des Landesarchivs, die er auftragsgemäß zu einer Einheit, dem heutigen Steiermärk. Landesarchiv, verschmolz. N. entwickelte dieses Archiv, das während des Krieges in 18 Ausweichstellen verlagert wurde, mit seiner Organisationsgabe zu einem der größten und leistungsfähigsten Archive Österr. Daneben betreute und

ordnete er in seiner Freizeit zahlreiche ober- und niederösterr. Stadt-, Markt-, Schloß- und Pfarrarchive. Als Geschichtsforscher widmete sich N. vor allem seiner engeren Mühlviertler Heimat, bes. Rohrbach und Freistadt, worüber er eine Reihe kleinerer Publ. veröff. Sein größtes Werk ist die Edition der oberösterr. Weistümer, deren ersten Bd. er im Auftrag der Österr. Akad. der Wiss. herausbrachte. Viele seiner Arbeiten blieben infolge der Zeitverhältnisse ungedruckt.

W.: Zur Geschichte der Gegenreformation der Pfarre Aussee, in: Z. des Hist. Ver. für Stmk. 9, 1911; Inventar des Marktkommunearchivs Rohrbach in OÖ, in: Mitt. des k. k. Archiv-Rates 1, 1914; Die Entstehung Freistadts in OÖ, in: Jb. des Oberösterr. Musealver. 80, 1924; Die Entstehung der Pfarre und die Baugeschichte der Katharinenkirche in Freistadt, in: MIOG 54, 1942; Das Archiv des Reichsgaues Stmk., in: Joanneum 7, 1942; Die großen Brände zu Freistadt in den Jahren 1507 und 1516, in: Freistädter Geschichtsbl., H. 2, 1951; etc. Hrsg.: Oberösterr. Weistümer, Tl. 1, 1939.

L.: *Neue steir. Ztg.* vom 30. 8. 1945; *Der Mühlviertler Bote* vom 9. 5. 1970; *Jb. des Oberösterr. Musealver.* 92, 1947, S. 166f.; *Kürschner, Gel. Kal.*, 1940/41; *Krackowizer; Biograph. Lex. von OÖ*, bearb. von M. Khil, Lfg. 8, 1962; *Santifaller*, n. 253; M. Hilpert, *Die Freistädter Geschichtsbl.*, in: *Linzer Tagbl.*, 1951, n. 238; F. Posch, *Das steir. Archiwesen von 1928 bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges*, in: *Mitt. des Steiermärk. Landesarchivs*, F. 8, 1958, S. 17ff. (F. Posch)

Nötel Louis, Schauspieler, Regisseur und Schriftsteller. * Darmstadt (Hessen), 25. 1. 1837; † Wien, 21. 3. 1889. Sohn des hess. Hofschauspielers Philipp N. (1808–84); debut. nach einer Kaufmannslehre und Schauspielunterricht bei seinem Vater bereits 1853 als Linarius bei der Schauspielerges. Kaisers in Artern (Bez. Merseburg). Nach einem kurzen Engagement bei L'Arronge am Aachener Stadttheater begab er sich wieder auf Wanderschaft und wirkte in den nächsten Jahren unter 47 Dir. an ca. 80 mittleren und kleinen Bühnen Deutschlands, Hollands, Rußlands und Österr. Ab 1873 war er als Schauspieler und Oberregisseur am Hoftheater in Dessau tätig, ab 1878 war er im Verband des Wr. Hofburgtheaters, wo er als Schnepf debut. und bis zu seinem Tod in Chargen und kleineren Charakterepisoden Vorzügliches leistete. 1881 arbeitete er, vom Burgtheater beurlaubt, als Oberregisseur am neugegründeten Ringtheater und kehrte nach dem Brand wieder an das Burgtheater zurück. N. verfaßte Erz., Novellen und Gedichte (meist aus der Theaterwelt) sowie zahlreiche gut gebaute Theaterstücke mit lebendigem Dialog. Sein bekanntestes, „Der deutsche Michel“, wurde